

Jetzt haben die Dietliker ihren Glockenturm

Glockenaufzug zum Jubiläum So ein Auftritt hat Gewicht: Per Ross und Wagen sind am Samstagnachmittag die vier neu gegossenen Glocken für die Kirche St. Michael in Dietlikon auf dem Platz vor der katholischen Kirche eingetroffen. Gestartet war der Tross im nahen Wangen, er zog vorbei an der dortigen reformierten Kirche, begleitet von Festgeläut. Es ging weiter durch die Bahnhofunterführung in Richtung Dorfstrasse, wo bereits die Glocken der reformierten Schwestern-Kirche Dietlikon zu hören waren. Schliesslich stoppten Pferde und Wagen auf dem Vorplatz der katholischen Kirche am Fuss des neuen Glockenturms.

Kirchgemeindeleiter Reto Häfliger und Pfarreradministrator Luis Capilla empfingen die vier eisernen Neuankömmlinge und segneten sie, wie es Brauch ist. 100 Kinder aus Wangen, Brüttisellen und Dietlikon zogen die vier Glocken per Seilzug in den schlanken, freistehenden Betonturm hinauf – an ihren bestimmungsgemässen Platz.

Seltenheit in der Schweiz

50 Jahre haben die Dietliker Katholiken auf diesen Moment warten müssen. Zwar gab es schon um 1970 Pläne für einen Kirchturm, als an der Ecke Schwerzelboden-/Fadackerstrasse die katholische Kirche gebaut wurde. Ein solcher aber wurde unter anderem aus Kostengründen nie erstellt. Das bescherte den Dietlikern einen Sonderstatus: Ihre katholische Kirche war eines von ganz wenigen Gotteshäusern in der Schweiz ohne Glockenturm.

Doch die Pfarrei wurde mit ihrem Aussenseiterstatus nicht recht glücklich: Zum 50-Jahr-Jubiläum in diesem Jahr fasste sie den nachträglichen Bau eines Kirchturms wieder ins Auge. Ein Vorhaben, das erst auf heftigen Widerstand aus der Nachbarschaft stiess: Man fürchtete den Lärm des neuen Geläuts. Nach Zugeständnissen bei der Häufigkeit und Lautstärke des Läutens und Urteilen des Baurekurs- und Verwaltungsgerichts, die das Geläut beide grundsätzlich für zulässig erklärten, stand dem Bau Ende vergangenen Jahres nichts mehr im Weg.

Lorenzo Petrò

Draussen macht Demokratie mehr Spass

Open-Air-Gemeindeversammlung Zum ersten Mal hat Zollikon eine Gemeindeversammlung unter freiem Himmel abgehalten. Zur Freude der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Sandro Benini

Es ist neun Uhr, 296 Zollikerinnen und Zolliker sitzen an der prallen Sonne, die 7 Gemeinderäte und der Gemeindeschreiber der Zürichseegemeinde haben auf einer Bühne mit Rednerpult und Mikrofon Platz genommen. Denn die Gefahr, dass sich Stimmbürger beim Debattieren mit dem Coronavirus anstecken, ist auf dem Pausenhof der Sekundarschule Buechholz deutlich kleiner als im Gemeindesaal.

Fünf Geschäfte sind an diesem Samstag traktiert, vom Projektierungskredit für die Sanierung des Schwimmbads Fohrbach zur Totalrevision der Musikschulordnung. Es geht zügig voran, Vorstellung des jeweiligen Geschäfts, kurze Diskussion, Abstimmung, indem die Anwesenden ihre farbigen Stimmrechtsausweise im Format A4 in die Höhe halten. Ein paar wenige tragen eine Maske.

500 Pelerinen für den Notfall

Zum Sicherheitskonzept gehört es, dass zwischen jedem Zolliker und jeder Zollikerin zwei Stühle frei bleiben, es sei denn, die Teilnehmer gehören zum selben Haushalt. Für besonders gefährdete Personen steht ein eigener Sektor bereit.



Der logistische Aufwand für die Freiluft-Gemeindeversammlung war beträchtlich. Foto: Raisa Durandi

Das Geschäft Nummer 3 wird ohne eine Gegenstimme angenommen. Gehässig oder auch nur leidenschaftlich werden die Diskussionen nie. Noch am auffälligsten wirkt für einen Aussenstehenden, dass sich einmal jemand mit markantem Ostschweizer Akzent an die Versammelten wendet. Keine Augenbraue hebt sich.

Tieferes Durchschnittsalter

Nach gut zwei Stunden bedankt sich Gemeindepräsident Ullmann und wünscht ein schönes Wochenende. Eine Gruppe steht auf dem Pausenplatz noch länger zusammen, vier Männer und eine Frau in mittleren Jahren sowie eine junge Frau. «Es hat Spass gemacht, das war einmal etwas Neues», sagt die eine. «Man sollte in Zukunft jede Gemeindeversammlung draussen abhalten.» Die andere sagt: «Ich gehe an fast jede Gemeindeversammlung und bin immer die Jüngste.» Aber heute sei das Durchschnittsalter deutlich tiefer gewesen.

Das könnte daran liegen, dass einige ältere Anwohner trotz al-

lem befürchtet hätten, sich anzustecken, und deshalb zu Hause geblieben seien, vermutet Melanie Marday-Wettstein, die Kommunikationsbeauftragte der Gemeinde. Trotzdem seien etwas mehr Stimmberechtigte gekommen als üblich. Wahrscheinlich, weil es auch um die Sanierung des über die Gemeindegrenzen hinaus beliebten Hallen- und Freibads gegangen sei.

Zwei obligatorische Gemeindeversammlungen gibt es jährlich in Zollikon und zwei weitere, wenn es dringende Vorlagen zu diskutieren gibt. Die letzte Versammlung hätte im März stattfinden sollen. Ob auch andere Zürcher Gemeinden ihre Versammlung ins Freie verlegen, kann ein Angestellter des kantonalen Gemeindeamtes nicht sagen.

Man fasst sich kürzer

Bevor sich die Gruppe verabschiedet, erinnert sie sich an besondere Zolliker Gemeindeversammlungen. Etwa an jene, bei der es wirklich hitzig wurde und ein Nationalrat die Beschimpfung zu hö-

ren bekam, die mit A beginnt. Oder an solche, die bis Mitternacht oder länger gedauert haben.

Adrian Michael, ehemaliger Primarlehrer und seit fast 40 Jahren in Zollikon zu Hause, hat an vielen Gemeindeversammlungen teilgenommen. «Bei einem umstrittenen Geschäft kommt es manchmal vor, dass jemand aufsteht und ein Votum ablegt, von dem man nachher sagen muss: Das hat den Ausgang der Abstimmung wahrscheinlich entschieden», erzählt er. Es seien häufig dieselben Leute, die zu den Versammlungen erschienen.

Der Pausenplatz des Buechholz-Schulhauses ist mittlerweile nahezu leer. Gemeindepräsident Ullmann schaut zu, wie die Bühne abgebaut wird. «Ich bin sehr zufrieden, wie das heute gelaufen ist. Sehr smooth, sehr gesittet», sagt er. Finden jetzt Gemeindeversammlungen in Zollikon immer an der frischen Luft statt? Das wohl nicht, sagt der Gemeindepräsident. Aber vielleicht hin und wieder, darüber könne man nachdenken.

Die Ecke

Die alles entscheidende Frage

Geordnete Ansammlung oder

gefährliche Hölle im Mai?

(mst)

Nachrichten

Entflohener Straftäter in Mailand verhaftet

Rheinau Der am Mittwoch aus dem Psychiatriezentrum Rheinau geflüchtete Straftäter ist am Samstag in Mailand wieder festgenommen worden. Intensive polizeiliche Ermittlungen hätten zu seinem Aufenthaltsort geführt, teilte die Kantonspolizei mit. Der Mann, der unter anderem wegen Sexualdelikten verurteilt ist, gilt als gefährlich. (sda)

Junger Mann stirbt in Gefängniszelle

Zürich Ein 19-jähriger ist am Samstagmorgen tot in seiner Zelle im Zürcher Polizeigefängnis aufgefunden worden. Der junge Schweizer war wegen eines Raubdelikts festgenommen worden. Laut Polizei und Staatsanwaltschaft bestehen keine Hinweise auf einen Suizid oder ein Drittverschulden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet (sda)

Erneute Demonstration, diesmal voll maskiert

Zürich In der Stadt Zürich haben am Samstagnachmittag erneut rund 150 Personen schweigend gegen Rassismus demonstriert. Alle hielten die Maskenpflicht wegen der Corona-Ansteckungsgefahr ein. Die Veranstalter hatten vor Beginn den Teilnehmerinnen und Teilnehmern je einen Gesichtsschutz gegeben und sie zum Tragen aufgefordert. (sda)

Mann aus brennendem Haus befreit

Wallisellen Bei einem Feuer im Obergeschoss eines Einfamilienhauses in Wallisellen zog sich ein 61-Jähriger am Sonntagmorgen Brandverletzungen zu. Die Feuerwehr rettete den Mann im Zug der Löscharbeiten. (sda)

ANZEIGE

Die Bank für grosse und kleine Bilanzen.

Was die Bedürfnisse von Unternehmen angeht, kennen wir uns genauso gut aus wie im Bankwesen. Profitieren Sie von unseren Bankdienstleistungen für Firmen jeder Grösse. Besuchen Sie uns auf migrosbank.ch/firmenkunden.

MIGROS BANK

Rechnen Sie mit uns.